

# Hier erlebt Claas Booth die Geschichte hautnah

19-jähriger Abiturient aus Kutenholz absolviert ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Gedenkstätte Lager Sandbostel

Von Nora Buse

**SANDBOSTEL.** Die Gedenkstätte Lager Sandbostel ist ein Ort des Gedenkens und der Erinnerung, der Forschung und der Wissensvermittlung. Claas Both (19) aus Kutenholz absolviert seit dem vergangenen August ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) Politik in der Gedenkstätte. Sein Zwischenfazit ist positiv.

Eigentlich wollte Claas Both nach seinem Abitur ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Wattenmeer machen, doch seine Bewerbung wurde abgelehnt. Traurig ist er darüber nicht – im Gegenteil: „Mein Geschichtslehrer Dr. Lars Hellwinkel, der hier in Sandbostel für die Gedenkstättenpädagogik zuständig ist, hat mich ermutigt, mich zu bewerben. Im Nachhinein bin ich sehr froh darüber.“

Seine Aufgaben sind vielfältig: Claas Both führt Schulklassen und Konfirmandengruppen durch die Ausstellung und über das ehemalige Lagergelände. Er assistiert den Mitarbeitern der Gedenkstätte bei der wissenschaftlichen Arbeit, arbeitet im Archiv und in der Öffentlichkeitsarbeit mit, unterstützt das Namenszettel-Projekt und betreut ein Instagram-Projekt. Auch an Fachtagungen und Exkursionen nimmt er teil.

Anfangs musste er sich mit der Geschichte des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers vertraut machen. Dass er am Gymnasium Athenaeum in Stade den Geschichtskurs belegt hatte, war für ihn nur von Vorteil: „Mein Schwerpunkt war die NS-Zeit. Das Basiswissen habe ich. Vieles habe ich mir angesehen. Das Buch von Werner Borgsen und Dr. Klaus Volland ist immer noch das Standardwerk zur Geschichte des Stalag XB. Außerdem habe ich den anderen am Anfang bei der Arbeit viel über die Schulter geschaut.“



Vor den Baracken im Lager Sandbostel: Claas Both (19) engagiert sich in der Gedenkstätte.

Foto: Buse

Inzwischen hat sich der 19-Jährige gut eingelebt. Vor allem die Arbeit mit Jugendlichen motiviert ihn: „Die pädagogische Arbeit ist sehr reizvoll. Ich habe oft das Gefühl, dass die Schüler bewegt sind von der Geschichte, die wir ihnen hier vermitteln. Positives Feedback von den Jugendlichen ist eine große Motivation für mich.“

Sein Alter empfinde er bei Führungen als Vorteil. Er könne den oft fast Gleichaltrigen leichter auf Augenhöhe begegnen als ältere Kollegen: „Ich glaube, wenn Gleichaltrige sehen, wie sehr ich mich für das Thema interessiere,

erleichtert es ihnen den Zugang. Es bringt einiges an Nähe.“

Die Gedenkstätte offenbare eine besondere Chance, Geschichte am Ort des Geschehens zu vermitteln: „Auschwitz ist weit weg. Hier in Sandbostel wird deutlich, wie nah die Geschichte ist. Hier wird Geschichte greifbar“, sagt Claas Both. „Die Geschichte des Stalag XB ist mit fast allen Orten zwischen Elbe und Weser verknüpft.“ Friedenspädagoge Michael Freitag-Parey und das Team der Gedenkstätte sind voll des Lobes für den Freiwilligen: „Claas macht seine Sache wirklich toll.

Er ist eine große Unterstützung.“ Seine Stelle kostet etwa 6000 Euro im Jahr. Geld, das der Gedenkstättenverein als Träger nicht aus der Portokasse zahlt. Einen Teil der Finanzierung übernimmt die Kirchengemeinde Selsingen. Ein Drittel des Erlöses der Berliner Aktion fließt in die FSJ-Stelle. „Das ist ein schönes Zeichen dafür, dass unsere Arbeit respektiert und wertgeschätzt wird“, freut sich Michael Freitag-Parey. Ohne die Unterstützung der Kirchengemeinde Selsingen sei die Finanzierung einer FSJ-Stelle kaum möglich. Claas Both will nach

seinem FSJ übrigens nicht Geschichte, sondern Theologie studieren und Pfarrer werden.

## Kontakt

Wer sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in der Gedenkstätte Lager Sandbostel interessiert, erfährt unter der Rufnummer 0 47 64/ 2 25 48 10 Näheres. Ansprechpartner Michael Freitag-Parey ist für Interessierte auch per E-Mail an die Adresse [m.freitag-parey@stiftunglager-sandbostel.de](mailto:m.freitag-parey@stiftunglager-sandbostel.de) erreichbar.